Speck

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorsicht.

„Aber, Johann, Sie betrinken sich doch, obschon Ihre Reben erfroren sind?"

„Natürlich, denn jetzt muß ich doppelt so viel trinken, damit ich im Herbst nicht zu kurz komme!"

Speck.

„Was, 50 Franken für eine einzige Nacht? Das ist ja die reinste Räuberei!"

„Aber, mein Herr, Sie wollen doch gewiß nicht behandelt sein, wie der erste, beste Hergelaufene!"

Fein ausgedacht.

„Eh, man sagt, deine Tochter heirathe diesen Bergführer. Ist das wahr?"

„Ja, aus Dankbarkeit, er hat sie aus einer Gletscherspalte gerettet."

„Na, ich verstehe, da will sie sich revanchiren."

Consultation.

„Herr Doktor, ich fühle immerwährende Veränderungen ꝛc. ꝛc."

„Mein lieber Barometer, Sie haben wahrscheinlich letzten Winter die Influenza durchgemacht."

„Ich glaube es auch, drum zeige ich nur Wind und Regen an für diesen Sommer, wie solche Patienten alle."